Aktuell 1999

ZEGG - Zentrum für experimentelle Gesellschaftsgestaltung

Die Suche alternativer Lebensformen ist seit den 68er-Jahren nicht mehr aus der gesellschaftlichen und kulturellen Entwicklung wegzudenken. Die von Dieter Duhm, Sabine Lichtenfels und andern gegründete Gemeinschaft ZEGG ist in den letzten Jahren immer wieder in die Schlagzeilen gekommen. Einerseits, weil Duhm wesentliche Elemente aufgenommen und weiterentwickelt hat, die in der ominösen Bewegung von O. Mühl (Aktionsanalytische Organisation AAO) schon zu den prägenden Elementen gehörten. Andererseits, weil auch im ZEGG die Ideologie einer freien Liebe vertreten wird. Diplomtheologe Michael Grüninger hat sich die Mühe gemacht, eine Vielfalt des vorhandenen Materials zu sichten und eine Beurteilung der Gruppierung zu erarbeiten. Er hat dabei versucht, nicht einfach eine "Anti-Sekten-Schrift" zu verfassen, sondern bei aller Anerkennung der Anliegen des ZEGG auf die fragwürdigen Aspekte hinzuweisen.

Das fragwürdigste Element liegt meines Erachtens darin, dass die Idee der freien Liebe mit der Ideologie verknüpft wird, die Angst, unter welcher der Mensch leidet, sei verursacht durch die Gesellschaft und die falsche Moral. Wenn nur freie Liebe gelebt werde, würde die Angst ganz von selbst aus dem Leben des Menschen verschwinden. Dass die Angst wesentlich zur menschlichen Existenz gehört und keinesfalls durch freie Liebe (Sexualität) eliminiert oder überwunden werden kann, wird völlig übersehen. Ganz zu schweigen von dem Eindruck den ich erhalte, wenn ich die konkreten Projekte des ZEGG etwas genauer studiere. Nach der ideologischen Grundausrichtung, dass die gewaltorientierte Männerkultur überwunden werden müsse, werde ich den Eindruck nicht mehr los, dass auch in dieser Gemeinschaft am Schluss die Frau wieder den Preis zu bezahlen hat, und letztlich sie es sein soll, die die verkorkste männliche Sexualität "erlöst". Das Projekt "Massilia" wäre in dieser Hinsicht noch genau unter die Lupe zu nehmen.

Die fragwürdigen Aspekte erhalten dann eine konkrete Form, wenn Menschen in unserem Umfeld so ideologisch verbrämt ihren Lebens- und Arbeitsalltag zu gestalten versuchen. In der Schweiz hat Robert R. Merz, Leiter des Wohn- und Pflegeheims "Linde", in Roggwil BE, die Ideologie des ZEGG aufgenommen und versucht in seinem Haus, welches er auch als Kurshaus unter dem Titel "Begegnung - Berührung - Bildung" zur Verfügung stellt, die Ansätze der neuen Gesellschaft zu erproben.

Er beschreibt in einem Arbeitspapier, dass es *"eine dringende Notwendigkeit (ist), angesichts der apokalyptischen Bedrohung dieser Evolution, immer wieder und mit zunehmender Deutlichkeit und Beweiskraft darauf hinzuweisen, dass die organisierten, institutionalisierten Religionen, aber auch andere politische Machtgebilde die Menschwerdung in ein katastrophales Desaster der falschen Moral, in eine Kultur der Lüge und Verdrängung geführt haben."* Er kann angesichts seiner undifferenzierten Sichtweise der überlieferten Tradition scheinbar die ideologische Fragwürdigkeit seiner eigenen Aussagen gar nicht mehr wahrnehmen. Er meint: *"Was wir durch die patriarchal beschnittene dualistische Moral der unerotischen selbstbereichernden psychotisch verlogenen altruistischen sogenannten "christlichen" Nächstenliebe erreicht haben, schreit regelrecht ein Ozonloch zum Himmel und ist geradezu ungeheuerlich abscheulich angesichts der Vielfalt und des Nuancenreichtums der in der Umwelt des Menschen sich anbietenden Ressourcen, Entwicklungs- und Lösungsimpulse. ... wäre es nicht an der Zeit, aus der Vergangenheit und Zukunft in das einzig stattfindende Ereignis der Verwandlung in der Gegenwart der Selbstverantwortung zu gelangen ..."* Wie er sich diese Selbstverantwortung und Wandlung vorstellt, deklariert er mit den aus der ZEGG-Ideologie bekannten Formeln. Allerdings wird die Ideologie hier nun zur Struktur gebenden Norm, wenn es darum geht. für das Pflegeheim Personal zu rekrutieren.

Zuerst grenzt Merz sich ab von der Zeit des Bekenntnisses. Es sei an der Zeit die Bekennergemeinschaft zu überwinden. Allerdings meint er damit nur die Bekennergemeinschaft der monogam lebenden Menschen, denn eine neue Mitarbeiterin, welche sich in die Kerngemeinschaft des Wohn- und Pflegeheims Linde hineinbegeben möchte, sollte zumindest auch eine positive Haltung zum Bekenntnis der freien Liebe mitbringen. Zumindest muss eine neue Mitarbeiterin den *"mühseligen Durchgang durch die Individuation"* auf sich nehmen wollen. Und dieser Durchgang ist *"besonders mühselig ... im Bereich der erotischen Liebe."* Denn, so Merz, *"Der Begriff der Partnerschaft hat ohne Individuation gar keinen Sinn. Ebensowenig wie die Idee der freien Liebe."* Freie Liebe und Sexualität stehen für ihn am Ende eines *"inneren Durchgangs von Erfahrung, Besinnung und Erkenntnis, also am Ende eines Individuationsvorganges..."*. Wer sich also selbst auf dem Individuationsweg verstehen möchte, muss zwingend zur Vorstellung und zur Bereitschaft der freien Liebe gelangen. So wird die Stellung eines Arbeitgebers im Pflegesektor dazu genutzt, mögliche Mitarbeiterinnen ideologisch und sexuell unter Druck zu setzen. Denn eine Anstellung ohne Offenheit für solche Gedanken scheint eher unwahrscheinlich zu sein. So sieht dann das Konzept im Detail aus, nachdem sich jemand auf ein Inserat "Pflegen und betreuen" gemeldet hat:

"Die Linde bietet - einerseits durch die professionelle Arbeit mit Behinderten, andererseits durch die zunehmende Zentrumsfunktion für forschungswissenschaftliche menschliche Entwicklungsarbeit - einen verantwortbaren geschützten Rahmen für einige Pioniere, die bereit und fähig sind, das Thema freie Liebe und soziale Transparenz in ihrer Lebenspraxis experimentell zu erforschen. Und sie lädt eine Anzahl Mitträger/innen und/oder Mitarbeiter/innen in ihre Arbeitsgemeinschaft ein, die das Thema der freien Liebe in ihrer Nähe wünschen oder es zumindest nicht verdrängen und verurteilen, und bereit und fähig sind, einen Teil der in diesem Haus zu leistenden Aufgaben und Arbeiten zu übernehmen, zu erlernen, mitzuverantworten und auszuführen. Die Kerngemeinschaft dieses Platzes sollte sich also zusammensetzen aus Personen, die die freie Liebe als Grundlage für den Aufbau einer gewaltfreien Gesellschaft sehen .... das heisst aber nicht, dass diejenigen, die sich daran beteiligen, eine neue Bekennergemeinschaft bilden." (sic!)

Viel wichtiger als die Verantwortlichkeit im Rahmen eines Pflegeauftrages an pflegebedürftigen Menschen erscheint also das ideologische Konstrukt einer aus der 68er-Bewegung stammenden emanzipativen Aufbruchbewegung aus verengten Moralvorstellungen. Dass daraus keinesfalls freiere Strukturen und "Heilungsbiotope" erwachsen können, scheint den Betroffenen nicht bewusst zu sein. Wenn im ZEGG und in dessen Projekten Menschen noch wählen können, ob sie sich den Angeboten der freien Liebe aussetzen wollen oder nicht, wird im Zentrum Linde die Ideologie zur Richtschnur für eine Arbeitsgemeinschaft, welche zumindest sehr fragwürdig ist. Denn was hat das persönliche Bedürfnis des Leiters zu tun mit der Pflege? R. Merz deklariert es sehr offen:

"Wir möchten versuchen, unsere Kerngemeinschaft ... zu erweitern ... auf der Grundlage der freien Liebe. .... Wir suchen also konkret einen Mann und eine Frau, auch ein Paar, die mit uns und miteinander auf der Grundlage der Freiheit eine sexuelle, liebende und partnerschaftliche Vierergemeinschaft suchen, entwickeln und aufbauen wollen."

Es stellt sich die Frage, ob solchermassen nicht genauso Missbrauch getrieben wird und Menschen ausgebeutet werden. Da sucht jemand eine Anstellung im Pflegebereich - hat eine Arbeitsstelle vielleicht bitter nötig - und sieht sich vor solch ideologischen Konstrukte gestellt. Die konkrete Ausgestaltung im Zentrum Linde ist eine ganz bestimmte Art der Auslegung der Gedanken des ZEGG, wie sie Robert Merz darstellt. In dieser Form wirklich mit Vorsicht zu geniessen. Aber auch die ideologischen Grundgedanken des ZEGG weisen viele Engführungen auf, welche den Eindruck entstehen lassen, dass unter dem verzweifelten Versuch, einengende Moralvorstellungen zu verlassen, eine nicht minder in die Enge führende Moral der freien Liebe angeboten wird, welche letztendlich wiederum sehr intolerant ist. Lesen Sie dazu den Text von Michael Grüninger.

Sekten als Gefahr für unseren Staat?

Der Bericht der parlamentarischen GPK ist herausgekommen. Wie steht es in der Schweiz mit der Bedrohung durch die Sekten? Ist es tatsächlich so, dass der Staat nun, da sukzessive soziale Verpflichtungen abgebaut werden, wenigstens in diesem Bereich seine Bürger vor Vereinnahmung schützen sollte? Der Bericht nimmt hier eindeutig Stellung. In Hysterie darf nicht gemacht werden, Sekten und Gruppierungen sind nicht speziell zu "überwachen". Allerdings gibt die GPK eindeutig zu erkennen, dass sie meint, dass der Bundesrat durchaus eine Verantwortung für die Sektenpolitik in der Schweiz zu übernehmen habe. Diesem Anliegen ist sicher zuzustimmen. Allerdings sind die Empfehlungen nicht dazu angetan, dass die Aufgabe in überzeugender Weise an die Hand genommen würde. Die Empfehlung, der Staat müsse eine unabhängige Beratungsinstitution aufbauen und zur Verfügung stellen, wird der Aufgabe keinesfalls gerecht. Zum einen werden sich auch Mitarbeiter einer solchen allfälligen Beratungsinstitution nicht in einem wertfreien Umfeld bewegen. Insofern ist die vielbeschworene Neutralität eine Farce. Es scheint, dass auch die verantwortlichen Parlamentarier noch immer nicht gemerkt haben, dass schon viele gute Informationsmöglichkeiten bestehen. Es ist niemals so, dass nur die Sekten und Gruppen Menschen vereinnahmen. Ebenso muss darauf hingearbeitet werden, dass Menschen sich selber in ihrer Bedürftigkeit nach Sinn-Angeboten besser verstehen lernen, damit sie mehr und mehr fähig werden, die Verantwortung für ihr Leben und ihren Glauben selber zu übernehmen und dies nicht an irgend eine Lehre, eine Methode oder eine Einzelperson delegieren.

Wenn natürlich Herr Tschäppät (in der Sendung Zyschtigsclub vom 13. Juli 99) nach wie vor meint, dass die Kirchen ihre Beratungsstellen nur in eigenem Interesse führten, weil ihnen die "Schäfchen" davonliefen und zu den Sekten abwanderten, dann hat er - und wahrscheinlich mit ihm auch die Parlamentarier der GPK - nicht wahrgenommen, welches Angebot wir in der vielfältigen Struktur der ökumenischen Beratungsarbeit erbringen. Ich möchte hoffen, dass die Internet-Seiten, welche Sie hier vor sich haben, für sich selber sprechen. Wenn Sie eine Dokumentation zu einer umstrittenen Gruppe bei uns bestellen, wird sofern vorhanden, immer auch ein Quellentext der Eigendarstellung mit dabei sein. Wir möchten dokumentieren, dass der Mensch nicht Bevormundung braucht, sondern Möglichkeiten, sich vertieft mit den Lebens- und Glaubensfragen auseinanderzusetzen. Dass in der Beratungsarbeit immer eine bestimmte Werthaltung mitklingt, ist keinesfalls schlecht. Es ermöglicht dem Fragenden und Suchenden gerade durch die Unterschiedlichkeit von verschiedenen Positionen, eine eigene Stellung zu finden. Da erscheint der Aufbau einer neuen staatlichen Beratungsstruktur keine weiterführende Empfehlung zu sein.

Zeugen Jehovas und ihre neue Haltung zur Politik

In letzter Zeit hat die Gemeinschaft der Zeugen Jehovas ihre Haltung zu politischen und gesellschaftlichen Fragen neu überdacht. Während sie früher eine strikte politische Enthaltsamkeit lehrten, gilt es nun durchaus als tolerierbar, wenn auch Zeugen sich in der Öffentlichkeit vermehrt engagieren. So wurde eine Ausstellung gestaltet, in der gezeigt wird, wie die Situation der ZJ im 2. Weltkrieg war. Ein konkretes Beispiel wird im Buch "Der lila Winkel" von Hans Werner Kusserow beschrieben. Der Autor beschreibt die Geschichte seiner Familie unter der Nazi-Diktatur. Die Gemeinschaft der Zeugen hat in einem Sonderdruck Auszüge dieses Buches herausgegeben und tritt damit an die Öffentlichkeit. Lesen Sie die Rezension dieses Buches.

Sekten versprechen viel - alles glauben?

Eine kleine Broschüre zur Erkennung sektiererischer Angebote hilft die Angebote kritisch zu überdenken und sich selber selbstkritisch nach den Bedürfnissen zu befragen.

Apokalyptische Prophetengruppen und Sekten der neueren Zeit

Die Endzeitphantasien und -ängste sind immer wieder aktuell. Insbesondere die Ereignisse rund um den 11. August 99 geben vielen Menschen Anlass zu vielfältigen Spekulationen. Es ist längst bekannt, dass solche Endzeitbotschaften eine lange Tradition haben. Wenn Sie Interesse haben, die geschichtliche Entwicklung der apokalyptischen Gruppierungen des 19. und 20. Jahrhunderts im Überblick zu verstehen, lesen Sie diesen Artikel.

Charismatische Erneuerung in engem Korsett

Charismatische Erneuerung rechnet mit den Gnadengaben des Heiligen Geistes (Charismen = Gnadengaben). Vom Heiligen Geist heisst es in der Bibel, dass er nicht einzugrenzen sei und dort wehe, wo er wolle. Leider ist es für die Menschen scheinbar praktisch unmöglich, die Unverfügbarkeit und Grosszügigkeit Gottes sein zu lassen. Die grossen Wachstumsraten der in die Enge führenden Bewegungen scheinen allerdings die Richtigkeit der menschlichen Machbarkeit zu bestätigen. So ist in den letzten Jahren eine fragwürdige charismatische Erneuerungsbewegung der Episkopal-charismatischen Kirche auch nach Europa gekommen und hat insbesonders unter freikirchlichen Christen Anhänger gefunden. Allerdings ist die Verbreitung doch nicht in allen Bereichen so erfolgreich wie man manchmal meint, wenn man den Selbstdarstellungen der Gruppen Glauben schenkt. In der Zentralschweiz scheint die hier beschriebene Gruppe jedenfalls nach einem anfänglichen Strohfeuer um ihr Überleben zu kämpfen.

Yoga und Christentum - nach Heinz Grill

Heinz Grill hat eine Neuauflage seines Buches "Yoga und Christentum" herausgebracht. David Müller, Zürich, ein Schweizer Schüler von Grill, meint, damit sollte endlich klar werden, dass es sich bei der Yoga-Schule des Heinz Grill keinesfalls um eine sektiererische Bewegung handelt. Ich habe den Diplomtheologen Michael Grüninger gebeten, eine Rezension zu diesem Buch zu schreiben. Er hatte vorher keine Kenntnis der Auseinandersetzung um diese Bewegung. Dass sich der Sektenverdacht eher erhärtet als verflüchtigt, lesen Sie in seiner Rezension. Dabei wird einmal mehr deutlich, dass gerade wenn grosse Ansprüche erhoben werden, besondere Vorsicht am Platz ist. Hier begegnet uns der Anspruch, dass Yoga und Christentum miteinander vereinbar seien. Wenn man die Rezension Grüningers aufmerksam liest, hat man eher den Eindruck, dass Grill weder von Christentum, noch vom klassischen Yoga eine grosse Ahnung hat. Die Erinnerung kommt hoch, dass Grill nur besuchsweise in einer anerkannten Yoga-Schule zu Gast war. Trotzdem nennt er sich Yoga-Lehrer. Dieser Anspruch entspringt einzig seiner Sicht von sich selber.

Interessant ist, dass sich David Müller seit kurzem davon distanziert, die Yoga-Schule von Grill in der Schweiz zu vertreten. Ich habe meine Informationen entsprechend abgeändert. Die Mitteilung von David Müller ist leider von keiner Begründung begleitet, weshalb er sich nun so gegen die verbindliche Anbindung an diese Schule distanziert. Hat er unterdessen doch von den fragwürdigen Aspekten Kenntnis genommen?

Auch Qi Gong verkommt zur Sekte: Falun Gong

Das chinesische Gesundheitssystem Qi-Gong ist auch bei uns in den letzten Jahren auf recht grosses Interesse gestossen. Nicht zuletzt, weil die Übungen von Qi-Gong einfach zu erlernen sind, haben sich vielerorts solche Angebote etabliert. Wie bei allem Neuen sind neben der Faszination des Unbekannten auch die fragwürdigen Elemente vorhanden. So unterliegt die Arbeit der Qi-Gong-TrainerInnen keinerlei Qualitätskontrolle. Oft sind sie nicht ausreichend qualifiziert, um die bei den Übenden möglicherweise aufsteigenden Gefühle therapeutisch aufzuarbeiten. Nun breitet sich mit Falun Gong auch eine Qi-Gong-Tradition aus, die explizit den Anspruch erhebt, ein spirituell-geistlicher Kultivierungsweg zu sein. Der Anspruch ist nicht nur überheblich, er weist auch eindeutige Sektenzüge auf. Lesen Sie nähere Einzelheiten auf meiner Zusammenstellung Qi-Gong / Falun Gong. Die Entwicklung dieser Gruppe scheint in der Schweiz gegenwärtig in einer kritischen Phase zu sein. Während sich eine lokale Vertreterin schon von der Gruppe distanziert hat und ihre Adresse nicht mehr mit Falun Gong in Zusammenhang gebracht sehen möchte, meint ein anderer Kenner von Li Honghzi, dass die fragwürdigen Aspekte mehr der mangelhaften Übersetzung entspringen als dem Falun Gong selber. ***Daniel Ulrich***, ein Praktizierender von Falun Gong wollte mich davon überzeugen, dass Falun Gong keinesfalls sektiererische Züge habe. Seine Argumente sind für mich nicht überzeugend genug, meine Meinung zu ändern. Aber gerne gebe ich ihm hier auch die Möglichkeit einer Gegendarstellung. Machen Sie sich selber eine Meinung

Wir werden die Entwicklung jedenfalls weiterverfolgen. Die Kurzdarstellung zu dieser Bewegung macht deutlich, weshalb die chinesische Regierung mit dieser Sekte Mühe hat und weshalb sie nun in China verboten wurde. Es ist auch bezeichnend, dass die Autorität des "Guru" nach wie vor innerhalb der Bewegung unangefochten ist, auch wenn er sich in die USA abgesetzt hat. Die Homepage von Falun Gong finden Sie unter http://www.FalunDafa.de und http://www.FalunGong.de .